



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

tung ware/das MARIAM und ihr Jung-
fräulicher Bräutigam Joseph heutiges
Tages die Himmlische Frücht / Christus
JESUM in den Tempel tragen / damit
er uns Hoffnung mache / zum Genuß des
Lands der Verheißung der ewigen See-
ligkeit einzugehen.

Sehet ihr (Christgläubige) die
Schatten / die Ebenbilder und Vorbedeu-
tungen? nun sollen jene Schatten im An-
gesicht dieses Lichts aufhören: jene Eben-
bilder in Gegenwart des Vorbilds zurück
weichen / und die alte Vorbedeutungen
verschwinden / weil wir anheut das Vor-
bedeutene in dem Tempel haben. Ihr
wißt wohl / daß nach verlassenen vierzig
Tagen des Befages der Reinigung Chris-
tus JESUS / und MARIA seine rei-
nige Mutter / obwohl in dem Befag nit
begriffen / in den Tempel gekommen / JE-
SUS aufgeopfert / und MARIA ge-
reinigt zu werden. Die liebreichste
Mutter brachte ein paar Turteltauben /
oder junge Tauben / und fünf Sidel / ih-
ren Erstgebornen auszulösen. Was ist
aber das? O reinigste Jungfrau MARIA?
warum kommt die Keinigheit / gereinigt
zu werden? warum kommt der Erlöser /
ausgelöst zu werden? sihest du dan nit /
O Gnadenreiche Frau / daß dich das Ge-
fag nit binde / weilen dieses nur von den
Müttern redet / welche von einem Mann
empfangen / du aber dem JESUM von
dem heiligen Geist empfangen hast? ist
wahr / spricht der heilige Methodius: allein
MARIAM zieht die Liebe eben so stark
als das Gefag zu thun vermöchte. Ist
wahr / sagt der Carthäuser: allein sie wolte
dissals nichts besonders haben / obwohl
sie eine besonders hohe Mutter ist. Ist
wahr / spricht Gorfridus: allein sie wolte
das unaussprechliche Geheimnis der
Menschwerdung vor dem Teufel verber-
gen. Ist wahr / daß das Gefag sie nicht
verbindet / sagt der heilige Laurentius Jus-
tinianus; allein MARIA wolte sich demü-
tigen / demselben zu gehoramen / als ob
sie das Gefag verbindete. Sie ist ein
geistliches Wunderwerk / spricht Bernardinus de
Bulio / welches alle seine Bewegungen und
Handlungen nach dem Gewicht seiner
tieffsten Demut einrichtete. Warum
vermeint ihr / daß die heilige Kirck an ge-
genwärtigem Tag sich dieses geistlichen
Gebrauchs der Kerzen gebrauche? da-

rum / durch diese Lichter zu erweisen (sagt
der Januensische Bischoff) daß / obwohl
MARIAM komme / gereinigt zu werden /
solches jedoch nit darum geschehe / als ob
sie der Keinigheit vorwöhnen hätte / son-
dern weil sie sich ohne Nothwendigkeit
demüthigen will. Sehet ihr das Licht
nicht / daß es ganz rein brinne / leuchte /
und glanze? MARIAM brinnet / leuch-
tet / und glanzet ebenfalls mit aller Kei-
nigkeit. Sehet ihr nit / daß das Licht
einer Kerzen / jemehr es scheineth und brin-
net / jemehr es herab steige? also auch / da
MARIAM am allerreinsten (sagen diese
Sinnbild) dem Licht der Keinigheit ist / so
demüthiget sie sich am allermeisten.

Aber nit allein wegen dessen ist der
Gebrauch der Kerzen angefelt / sonder
auch den heutigen Tag von dem Ueber-
glaubischen Mißbrauch der Heydenschaft
zu befreien. Die alte Römer hielten un-
ter andern auch drey Fest mit Lichtern im
Hornung. Eines / zur Gedächtnis der
Mutter Proserpina / welche sie mit ange-
zündten Facklen auf dem Gebirg zu su-
chen gieng. Ein anders zu Ehren der
Göttin Februa / der Mutter des Kriegs-
Gotts Mars: und noch ein anders zur Ver-
ehrung des Höllen-Gotts Pluto / ihn dar-
mit zu besänftigen. Diese erdichtete Ueber-
glauben don auszulösen / hat Pabst
Sergius die Kerzenweyhe zum heutigen
Umgang / MARIE der heiligsten Mut-
ter des wahren GOTTES zu Ehren an-
gestelt: damit / wan die Heyden ihrer
Festbegängnissen dahin widmeren / ei-
nige Gutthaten (ihrer irrigen Meynung
nach) von ihren erdichteten Göttern zu
erlangen / von dem Pluto Barmherzigkeit /
von der Februa Sig / und von der Proserpi-
na Gnad verhoffende; wir mit weit besser
gegründter Zuversicht Hoffnung fassen /
vermittelst MARIE Sig wider die Las-
ter / Barmherzigkeit für unsere Armsee-
ligkeiten / und Gnad zu Auslöschung un-
serer Sünden zu erhalten. Zu diesem En-
de widmet die Andacht gegenwärtige Feste
begängnis / und zu diesem Ende muß ich
sie anheut predigen / damit unser Verjanz-
lung nit Fruchtlos abgehe. Es ist heut
ein Tag / an welchem wir alle getröst vor-
kommen können / um diese Gnad anzuhals-
ten / mit einem andächtigen Ave MA-
RIA, &c.

Vorag. ser.
de purif.

Durand. in
Ration.
li. 7. c. 7.

5.

Marc. in
Fast. Sanct.
Febr. 2.
Durand. ub.
sup.
Vorag. ser.
5. de purif.
Mefre. ser.
74. de
sanct.
Macrobi.
1. saturnal.
Bed. lib. de
Rat. temp.
c. 10.
Camil. de
B. Virg. li. 5.
c. 12.

Met. ser.
de purif.

Carth. in
li. 2.
Gorfr. lib.

Laurent. Just.
n. de pa-
nit.
Bern. Sault.
c. 9. de
opent.
Bulio.

Postquam impleti sunt dies purgationis MARIE, &c.
Luc. cap. 2.



Na 3

Erster